

Jahresbericht 2020

Fragen über Fragen und nicht für alles Antworten

Das Jahr 2020 wird in den unzähligen Jahresberichten und Rückblicken von Vereinen, Organisationen, Betrieben und eben auch Kirchgemeinden eine ausserordentliche Bedeutung in deren Geschichte einnehmen. Der Beginn der Corona Pandemie, einer weltweiten Krise, einer Denkpause für die Menschheit. Ein Ereignis, das sich in diesem Ausmass selbst Epidemiologen nicht vorstellen konnten. Die Pandemie beeinflusste die kirchliche Arbeit in einem nie geahnten Ausmass und fast alles in diesem Jahr war aussergewöhnlich.

Die Schreibende wusste, dass es für sie selber in Bezug auf die Kirchgemeinde Arbeit ein ganz besonderes (halbes) Jahr werden würde. Der Abschied von der Kirchgemeinde und die Übergabe des Amtes war geplant und verschiedene Vorbereitungen waren dafür bereits getroffen worden. Um es vorweg zu nehmen, aus der Übergabe im Juni wurde nichts, pandemiebedingt konnten keine Versammlungen und Wahlen durchgeführt werden. Die Landeskirche empfahl, die Versammlungen im Sommer zu sistieren und im Herbst vorzusehen. Die Gewählten, sollten bis dahin weitermachen. So geschah es dann auch.

Nun zum Bericht in einigermassen chronologischer Form

Gut geplant durften wir ins Jahr starten und am Gottesdienst vom 26. Januar im Gottesdienst und am anschliessenden Neujahrsapéro die neuen Mitglieder der Kirchgemeinde willkommen heissen. Auch die nachfolgenden Gottesdienste, Kasualien und Veranstaltungen in den ersten beiden Monaten konnten im geplanten Rahmen durchgeführt werden.

Mit dem sogenannten «Zwischenhalt», einer Veranstaltung, moderiert von Frau Jacqueline Baumer, Beraterin der Landeskirche, versuchten wir zusammen mit den Mitgliedern unserer Kirchgemeinde herauszufinden, wohin der Weg in die Zukunft gehen könnte. Bedürfnisse und Wünsche, Lob und Tadel, Visionen und die Zusicherungen auch in Zukunft als Gemeinschaft unterwegs zu sein, gehörten zu den Resultaten. Mit der Ausbeute des sehr gut moderierten Anlasses wollte der Vorstand unter Mithilfe der Beraterin die Zukunft planen. Ein Wehmutstropfen, war jedoch spürbar, auch an diesem Anlass konnte sich niemand für eine aktive Mitarbeit im zukünftigen Vorstand begeistern. Im Gegenteil, weitere zwei Mitglieder des bisherigen Vorstandes kündigten aus verschiedenen Gründen ihren Rücktritt an. Dieser Umstand bedeutete, dass im Vorstand 4 neue Sitze zu besetzen waren.

Genau in dieser Phase zeigte es sich, dass das fern geglaubte Corona Virus auch in unserem Land aktiv war und immer noch ist. Am 16. März wurde ein Lockdown verhängt und damit auch das ganze kirchliche Leben lahmgelegt. Gottesdienste und Anlässe kirchlicher Art durften nicht mehr stattfinden.

Suppentag, Konfirmation, Karfreitag, Ostern, Lange Nacht der Kirche, Sonntags – Gottesdienste **alles abgesagt!**

Nach dem ersten Schock, war es schnell klar, dass Alternativen entwickelt werden können um die kirchliche Gemeinschaft zu stärken und um die vielen Unsicherheiten etwas lindern zu können.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Fläsch

So wurden auch in unserer Kirchgemeinde von Pfarrerin Beate Kopp- Engel, dem Team Kleinkinderfeier und dem Vorstand viele Angebote zur Verfügung gestellt wie die folgende (wahrscheinlich unvollständige) Aufzählung zeigt:

- Eine Anleitung für einen Home Gottesdienst am Küchentisch
- Eine abendliche Begegnungs- oder Ruhepause in der Kirche mit der Dorfpfarrerin (unter Einhaltung der Schutzvorgaben)
- «Trost- und Aufmunterungszettel» am Kircheneingang
- Ein Fürbitte -Krug
- Eine Lichter Mahnwache vor der Kirche
- Telefonseelsorge der Pfarrerin
- WC- Papier Erfindungen der Schülerinnen und Schüler anstelle von Religionsunterricht
- Offene Kirche mit Kerzenstation
- Etc.

Auch wenn keine öffentlichen Anlässe und Zusammenkünfte möglich waren, für den Vorstand und das Pfarramt ging die Arbeit hinter den Kulissen weiter.

Nur zaghaft und unter Einhaltung von Schutzkonzepten konnten im Sommer wieder Gottesdienste und Anlässe durchgeführt werden. Die Konfirmation unserer beiden Konfirmanden Nina Frick und Gion Felber konnte im September unter fast normalen Umständen gefeiert werden.

Die Einschränkungen durch die Pandemie haben das kirchliche Leben auch bis zum Schluss des Jahres geprägt. Ein Schutzkonzept, Händedesinfektion, Abstand und das Tragen von Masken und ein Sing- Verbot, erschwerten das Aufkommen eines Gefühls der Gemeinsamkeit.

Fragen über Fragen waren zu lösen:

- Wie kann eine Abendmahlsfeier mit Schutzkonzept durchgeführt werden?
- Wie kann der traditionell sehr gut besuchte Gottesdienst am Heilig Abend gestaltet werden?
- Kann ein Konzert am Silvester verantwortet werden?

Es gab immer wieder Lösungen, die auf Grund der wechselnden Voraussetzungen und Vorgaben oft einfach aus dem Ärmel geschüttelt werden mussten.

Daneben stand immer wieder die Frage nach der Zukunft der Kirchgemeinde im Raum. Da anfänglich alles Anfragen und Nachfragen um die Mitarbeit im Kirchenvorstand zu keinem Ergebnis führte, beschloss der Kirchenvorstand, dass die Verwaltung der Kirchgemeinde (Sekretariat und Finanzverwaltung) ausgebaut werden soll. Die Stelle konnte mit einer Fachperson im Anstellungsumfang von 30% besetzt werden. Herr Cornel Greissinger übernimmt das Amt ab dem 1. Januar 2021 und kann so den Vorstand und das Pfarramt entlasten.

Noch immer war aber die Frage nach der Nachfolge im Vorstand offen. Die Landeskirche verlangt dafür mindestens 3 von der Versammlung gewählte Mitglieder. Sollte dies nicht gelingen, würde ein Administrator eingesetzt. Glücklicherweise zeigte sich auch hier plötzlich ein Silberstreifen am Horizont. Heinz Aeberhard und Beat Aemisegger gaben sich einen

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Fläsch

Ruck und waren bereit zusammen Elisabeth Gabathuler, Pfarrerin Beate Kopp- Engel und Cornel Greissinger das Kirchschiiff zu lenken.

Am 1. Dezember konnten die Wahlen durchgeführt werden, die längst fällige Rechnung 2019 verabschiedet werden, sowie das Budget 2021 der Kirchgemeindeversammlung vorgelegt werden.

Pfarrerin Beate Kopp- Engel hatte die Idee, den Mitgliedern der Kirchgemeinde Fläsch einen kleinen Adventsgruss zu überreichen. So hat sie in Zusammenarbeit mit einigen Helferinnen und Helfern einen Adventskalender gestaltet, der uns täglich mit Bildern und Texten überraschte.

Das vergangene Jahr, war ein Jahr von Fragen und nicht immer von sofortigen Antworten. Nicht immer konnten wir alles verstehen, aber wunderbarerweise sind in uns Lösungen gewachsen, die uns alle weitergebracht haben.

Nach den erfahrungsreichen Jahren in Fläsch verabschiedete ich mich mit Gedanken zu Psalm 103, 11 wie sie Rainer Oberthür in einem Kinderbuch (Soviel mehr als Sternenstaub, Nachdenken und Staunen über Gott) formuliert hat.

So hoch sich der Himmel über die Erde wölbt, soweit umfängt die Liebe uns.

Schaust du in den Himmel hoch über dir,

staunst du, wie klein du bist im All.

Schaust du auf dich, tief in dich hinein,

staunst du, wie das All ganz klein ist in dir.

Aus dem Nichts ruft GOTT das All in unser Leben.

Das All und wir sind nicht allein, es ist jemand da.

Aus dem Staub und Licht der Sterne sind wir geboren.

Doch wir sind so viel mehr als Sternenstaub!

Maienfeld im Januar 2020

Margrit Weber